

Impulse für eine persönliche Gottesdienst-Zeit am Sonntag, 8. November 2020

Ankommen

„Hier bin ich.“
Das möchte ich sagen.
Mit Haut und Haaren,
mit all meinen Sinnen.
Es dir, Gott, entgegenrufen:
„Hier bin ich“.

Ein Satz des Heiligen Augustinus,
des großen Kirchenlehrers,
fällt mir ein.
Fällt mir zu.
,In dir
muss brennen,
was du
in anderen
entzünden willst‘.



Die Öllampe erinnert mich daran.
Wenn ich Öl im Vorrat habe, dann kann das Feuer in mir brennen – ohne dass ich ausbrenne.

Lass mich „meinem Öl“,
meinen Quellen und meiner Sehnsucht
auf die Spur kommen, Gott, du Ewige.
Dass ich mit ganzem Herzen einstimmen kann in das Lied, das da ruft:
Atme in uns, Heiliger Geist, brenne in uns, Heiliger Geist, wirke in uns, Heiliger Geist,
Atem Gottes komm. Amen.

♪ Atme in uns, Heiliger Geist (DoraMusik)

<https://www.youtube.com/watch?v=Ar5fu-IRh-M>

Einstimmen

Wir feiern heute in Wiesbaden in der Friedenskirche das Sakrament der Firmung. Im Mai schon war sie angedacht und erstmal gestrichen und verschoben. Doch so einfach kann man eine Firmung ja nicht wegstreichen. Da ist ja schon so einiges passiert auf dem Weg dorthin. Da steht ja schon eine lange Geschichte der Freundschaft von Gott zu Leo und von Gott zu vielen anderen Menschen. Und das will gefeiert werden. Auch wenn die äußeren Bedingungen durch Corona nicht gerade ein rauschendes Fest zulassen. Doch wir feiern, wenn auch anders als sonst. Es soll im Gottesdienst gefeiert werden, dass in einem jungen Menschen solch ein Licht, so ein Feuer brennt, das immer wieder entzündet werden will. Das Nahrung braucht auf dem Weg ins Leben, ins Erwachsenwerden. Da gehören ermutigende Worte ebenso dazu wie Regeln und manchmal auch klare Ansagen. Vielmehr noch können wir durch das, was wir vorleben, Haltung und Werte aufzeigen, die ein gutes Miteinander ermöglichen, die für Gerechtigkeit stehen und die die anderen im Blick haben. In mir, in uns muss brennen, was wir in anderen entzünden wollen. Das wird nicht sichtbar in großen Worten, diese Weisheit des Augustinus lebt aus dem Handeln.

Da lässt auch Matthäus im heutigen Evangelium nicht locker.

Hören wir aus dem Matthäus-Evangelium (Mt 5,25,1-13 nach einer Kirchentags-Übersetzung von K.S. und J.-D.D.)

Dann wird die gerechte Welt Gottes zu vergleichen sein mit zehn jungen Frauen, die ihre Fackeln nahmen und sich aufmachten, dem Bräutigam entgegen zu gehen. Fünf von ihnen waren gedankenlos und fünf klug: die sich keine Gedanken machten, nahmen ihre Fackeln mit, aber kein Öl. Die Klugen nahmen zu ihren Fackeln auch Krüge voll Öl mit. Als nun der Bräutigam auf sich warten ließ, wurden sie alle müde und schiefen ein. Um Mitternacht dann ein lautes Rufen: „Da! Der Bräutigam! Macht euch auf, geht ihm entgegen!“ Da wachten die jungen Frauen alle auf und machten ihre Fackeln zurecht. Die Gedankenlosen sagten zu den Klugen: „Gebt uns von eurem Öl, sonst verlöschen unsere Fackeln!“ „Auf keinen Fall“, antworteten die Klugen, „für uns und euch reicht es nicht. Geht doch zu den Händlern und kauft euer eigenes.“ Während sie noch unterwegs waren, um einzukaufen, kam der Bräutigam. Die vorbereitet waren, gingen mit ihm zum Hochzeitsfest hinein. Die Tür wurde verschlossen. Später kamen auch die übrigen jungen Frauen und riefen: „Herr, Herr, mach uns auf!“ Er antwortete aber: „Im Ernst, das sage ich euch: Ich kenne euch nicht.“ Also bleibt wach! Denn ihr kennt weder den Tag noch die Stunde.

Ein paar Gedanken dazu:

Was ist das nur für eine heikle Geschichte? Sehr harmonisch klingt das Ganze ja nicht. Und ein bisschen ratlos macht sie uns auch. Ich frage mich, wo wäre denn ich in dieser Geschichte? Schon wieder sollen wir vergleichen. Weil, so kann es doch bei Gott, in Gottes gerechter Welt nicht sein. Jesus erzählt dieses Gleichnis seinen Jüngerinnen und Jüngern, also auch uns. Und so solidarisieren wir uns, die wir die Geschichte hören, auch mit denen, die draußen bleiben müssen vor der Tür.

Doch so soll es ja nicht sein. Das ist nicht das Ende.

Obwohl alle erst einmal müde werden und einschlafen – und ihnen keiner erklärt, warum sich der Bräutigam eigentlich verspätet. Und wenn wir ehrlich sind, hätte auch das Wach-bleiben den gedankenlosen oder törichtigen Frauen nichts genützt. Das Öl hätten sie trotzdem nicht gehabt. Und die Klugen, die geben einfach nichts ab. Wollten wir denen begegnen, die sich so unbarmherzig geben? Wollen wir eine Welt, in der Menschen so miteinander umgehen? Nein, um Himmels willen, nein! Gottes Welt ist anders. Das kennen wir. Da ist die Rede vom Teilen und davon, dass Jesus sich denen am Rand zuwendet, all denen, die In Not sind, die hungern nach Brot und Gerechtigkeit. Da gibt es kein Konkurrenzdenken mehr. Und das Leben ist auch nicht nur eine Frage der guten Organisation. Es kommt auf das ‚Jetzt‘ an. Da geht es nicht um die Logik des Planens und Vorsorgens. „Carpe Diem!“ :„Nutze den Tag!“ Und manchmal auch die Nacht. Wann ist es also notwendig, mich aufwecken zu lassen? Dieses Geweckt-werden heißt Auf-stehn, Auferstehen ins Leben. Und damit ich das kann, darauf vertrauen, dass Auferstehen möglich ist – manchmal mitten im Alltag. Dann kann Gottes- Nähe-Spüren mein Öl werden, kann Schweigen und Hören, Singen und Beten wie Öl, Balsam eben, für mich sein. Damit Gottes Wort lebendig bleibt, braucht es meinen Einsatz mit ganzem Herzen. Das ist keine halbe Sache. Dafür braucht es jede und jeden Einzelnen, die und der handelt. Da scheint keine Aufteilung möglich. Gutes müssen wir tun, nicht nur delegieren.

In diesem Sinne braucht Gott unser Wach-Sein. Weil manchmal schon ein kleines Licht in die Welt leuchtet.

Halten Sie einen Augenblick Stille

Beten wir im Wissen um die Verbundenheit mit anderen:

Gott im Himmel, uns Vater und Mutter, geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Zärtlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gottes Worte erfüllen dein Herz.
Gottes Geistkraft entzünden in dir ein Feuer
Gottes Segen ströme mit dir in die Welt.

🎵 Siegfried Fietz, In dir muss brennen <https://www.youtube.com/watch?v=wqPOxACxL8>

Möge in jeder und jedem etwas brennen, für das es sich zu leben lohnt. Bleiben Sie behütet.

Mit herzlichen Grüßen Ihr Pastoralteam aus dem Pfarrhaus in Wiesbaden

Ihr/Euer Pfarrer Klaus Rudershausen und Christine Rudershausen